

Uni in der Kritik – wegen zu vielen deutschen Professoren

BERN. Fast die Hälfte der Professoren an der Uni Bern sind Ausländer. Werden die Schweizer Anwärter benachteiligt?

«Offenbar haben Einheimische kaum noch Chancen auf eine akademische Karriere», stellt EVP-Grossrat Daniel Steiner fest. Die Zahl der deutschen Professoren hingegen hat sich an der Uni Bern in den letzten Jahren auf über 100 verdoppelt. «Viele von ihnen haben auch noch ihre Assistenten mitgebracht», sagt Steiner. Durch solche Seilschaften würden bestens qualifizierte Schweizer Akademiker kaltgestellt

und aus ihren Jobs gedrängt. Steiner, selbst Dozent an einer Fachhochschule, hat sich nun mit einer Anfrage an den Regierungsrat gewandt. Er bezweifelt, dass die Chancengleichheit beim Ausschreibungs- und Berufungsverfahren der Professorenposten gewahrt ist.

«Wir haben weniger ausländische Dozenten als die meisten anderen Schweizer Hochschulen», kontert der Berner Uni-Rektor Urs Würgler. Der Forschungsstandort könne sein hohes

DEUTSCHE: Stören Sie sich daran, dass viele Deutsche Schlüsselpositionen in der Schweiz innehaben? Abstimmen auf

20 Minuten Online

Niveau nur durch fähige Professoren aus dem Ausland halten. Auch die Konkurrenz schlafe nicht: «Zum Teil zahlt die Privatwirtschaft schon für blutige Anfänger extrem hohe Löhne.» Zudem ist Würgler überzeugt, dass die internationale Durchmischung an der Uni auch von Vorteil ist: «Die Wissenschaft lebt sogar von diesem Austausch.» **Patrick Marbach**

Beschwerde gegen Leitung

BERN. Nicht nur um die deutschen Professoren, sondern auch um die Zukunft der Sozialwissenschaften wird an der Uni Bern hart gerungen: Die StudentInnenschaft hat eine aufsichtsrechtliche Beschwerde gegen die Universitätsleitung eingereicht. Diese habe den neuen Studienplan in Kraft gesetzt, obwohl er grobe rechtliche Fehler enthalte. Besonders störend sei, dass die Neustudierenden bisher nicht über ihre Zwangsumstufung informiert worden seien.

